

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einige Fragen der leichten Flab werden von Major i. Gst. Racine berührt, wobei er neueste Kampferfahrungen aus Korea auswertet. Lt. G. Rey befaßt sich mit dem Feuerzug der Füs.Kp. nach Einführung des MG 51, insbesondere mit der Auswahl der Kader und mit der Schießausbildung. Oberst Moppert setzt sich mit dem Sanitätsdienst auf den Waffenplätzen auseinander und weist auf die Notwendigkeit regelmäßiger Wiederholungskurse für die Sanitätstruppe hin. Dies ist solange nicht möglich, als die Hälfte der Sanitätskompanie alljährlich ihren WK auf einem Waffenplatz als Sanitätspersonal absolviert, worunter die Fachausbildung notwendig leidet. Oberst Léderrey zeigt im Rahmen einer historischen Studie über den Werdegang unseres Wehrgedankens von 1515 bis zur Gegenwart die Probleme, die sich der westeuropäischen Verteidigungsgemeinschaft stellen. Wie der schweizerische, so braucht auch der europäische Wehrgedanke für die Verwirklichung seine Zeit. Edmond Delage behandelt das Wesen der Koalitionskriege, bei denen sich die politischen Ziele der verschiedenen kriegführenden Alliierten vielfach nur schwer mit den militärischen Notwendigkeiten in Einklang bringen lassen. Et

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Das Heft Nr. 2/1953 enthält als ersten Artikel «Die Rolle der Genietruppen im Partisanenkrieg» von Generalleutnant Dusan Kveder der jugoslawischen Armee, auch eine für nichttechnische Kreise lehrreiche und mit zahlreichen Beispielen erfolgreicher Kriegshandlungen versehene Beschreibung der Tätigkeit der Genietruppen im Balkankrieg in den Jahren 1941 bis 1944, die eine wertvolle Ergänzung der im Juliheft der ASMZ begonnenen Artikelserie über den Partisanenkrieg des gleichen Verfassers bildet. Die Genietruppen haben in diesem Kriege, trotz Mangel an Mitteln und Material, ganz hervorragende Leistungen vollbracht und vielfach den Ausschlag für Partisanenunternehmungen gegeben. Ihre Tätigkeit beschränkte sich aber nicht allein auf technische Arbeiten. Ihr Einsatz an Stelle der fehlenden Artillerie und Flugwaffe wie auch als selbständig handelnde Kampftruppe war für die erfolgreiche Durchführung taktischer Operationen in vielen Fällen von großem Wert. – Im zweiten Artikel «Beiträge zum Bau von Bock- und Schlauchbootbrücken» setzt Hptm. M. Walt, Kdt. Sch.Sap.-Kp. IV/11, seine Betrachtungen über den Bau von Notbrücken für eine Nutzlast von 18 Tonnen fort. – In einem dritten Artikel «Bau einer permanenten Brücke» beschreibt Hptm. A. Codoni, Kdt. der Sch.Sap.Kp. IV/9, die in zehn Tagen ausgeführte Neukonstruktion einer Betonbrücke mit vorfabrizierten Betonbalken über die Moesa bei Pascoletto, Gemeinde Grono, die im WK 1953 durch seine Kp. an Stelle der zerstörten Holzbrücke errichtet wurde. Nü.

LITERATUR

Grundriß der Schweizer Armee. Von Hans Rudolf Kurz. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Auf 78 Seiten zusammengedrängt gibt der Verfasser einen ausgezeichneten Überblick über unsere Armee. Auch der militärische Sachverständige findet in dieser Arbeit zahlreiche aufschlußreiche Hinweise und Unterlagen. Klar und überzeugend wird die These belegt: die Schweiz *hat* nicht eine Armee, sie *ist* eine Armee. Eindringlich werden die großen militärischen Leistungen des Schweizervolkes hervorgehoben: Während des letzten Aktivdienstes standen 800 000 Mann unter den Waffen, nahezu

ein Fünftel der Bevölkerung; von der gesamten wehrpflichtigen Bevölkerung sind zur Zeit 59 % militärisch beansprucht; die Dienstauglichkeit ist von 1933 mit 66 % auf 79 % im Jahre 1950 angestiegen; von den jährlich 250 000–300 000 zu Militärdienst aufgebotenen Schweizern werden jedes Jahr rund 8,5 Millionen Dienstage geleistet. In klaren Formulierungen werden die Probleme des Verhältnisses zwischen zivilen Behörden und Armee umschrieben, wobei eindeutig die Vorherrschaft der bürgerlichen über die militärische Gewalt betont ist. Nebst der knappen und doch übersichtlichen Darstellung der Organisation und Ausbildung der Armee enthält die Schrift eine aufklärende Würdigung der militärischen Auswirkungen der Neutralität und eine Orientierung über den operativen Einsatz der Armee. Sehr treffend wird auf die Erschwerungen hingewiesen, die sich aus der bewaffneten Neutralität für uns ergeben: Strategische Defensive und Verbot jeder militärischen Allianz zu Friedenszeiten. «Die bewaffnete Neutralität aber», so stellt der Autor fest, «ist eine jener Grundlagen des schweizerischen Staates, an denen nicht gerüttelt werden kann, ohne das Wesen des Staates von Grund auf umzugestalten.»

Bei der Erörterung des operativen Einsatzes der Armee kann man in der Würdigung des schweizerischen Mittellandes als Operationsraum auch anderer Ansicht sein. Es ist richtig, daß die Schweiz in der Ost-Westrichtung kein Durchgangsland von primärer Wichtigkeit darstellt. Im Hinblick auf die NATO-Verteidigungspläne für Westeuropa besitzt aber schon heute die Schweiz für einen von Osten vorstoßenden Angreifer strategisches Interesse. Im übrigen bildet dieses Kapitel eine wertvolle Zusammenfassung der in den letzten Jahren von den maßgeblichen militärischen Instanzen veröffentlichten Darlegungen über die Konzeption der schweizerischen Landesverteidigung.

Der «Grundriß der Schweizer Armee» bietet in knapper Form eine treffliche Orientierung über die wichtigsten militärischen Probleme, wobei insbesondere auch die geistigen Faktoren die verdiente Würdigung finden. U.

Renseignement et Commandement. Von Major Eddy Bauer. Herausgegeben von der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere.

Diese Schrift ist die Zusammenfassung einer in der «Revue Militaire Suisse» erschienenen Artikelserie. Der bekannte Militärschriftsteller behandelt unter Heranziehung von Kriegsbeispielen in souveräner Art die Bedeutung des Nachrichtendienstes für die Führung und den Führerentschluß. Die klaren und sachlichen Darlegungen des im Nachrichtendienst speziell zuständigen Verfassers verdienen die Beachtung vor allem der höheren Kommandanten.

Nachrichtenbüchlein.

Herausgegeben von der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere und gründlich bearbeitet von Hptm. P. Staub bildet dieses Büchlein eine sehr wertvolle und zweckmäßige Anleitung für Unteroffiziere und Soldaten zur Erlernung der technischen und formellen Kenntnisse des Truppen-Nachrichtendienstes.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland unter (frankiertem Streifenband) bitte anfragen

Insertionspreise: 1/1 Seite Fr. 120.–, 1/2 Seite Fr. 65.–, 1/4 Seite Fr. 35.–, 1/8 Seite Fr. 20.–
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif